

Land- und Süßwasser-Asseln

aus der Umgebung Hamburgs.

Von

Dr. *W. Michaelsen.*

Der vorliegenden faunistischen Zusammenstellung liegt das Material zu Grunde, welches im Laufe der letzten Jahre von den Beamten und Freunden des Naturhistorischen Museums zu Hamburg gesammelt worden ist. Herr *G. Budde-Lund* zu Kopenhagen übernahm freundlicherweise die wissenschaftliche Bestimmung dieses Materials und damit die wesentlichste Arbeit, die bei einer solchen faunistischen Studie zu leisten ist. Meine eigene Thätigkeit beschränkt sich der Hauptsache nach auf die Anfertigung der Bestimmungstabellen und die Zusammenstellung der Fundorte, was ich hier ausdrücklich hervorheben möchte, nachdem Herr *Budde-Lund* in liebenswürdiger Bescheidenheit die Autorschaft für diesen Aufsatz abgelehnt hat.

Das in der Umgegend Hamburgs gesammelte Material vertheilt sich auf 22 Arten und mag ein annähernd korrektes Bild von der Isopodenfauna dieses Gebietes geben. Ein weiteres Suchen nach Isopoden wird diese Zahl wohl noch etwas vergrössern; doch lässt sich aus der Zahl der Arten in benachbarten Gebieten schliessen, dass dieser Zuwachs nur gering sein wird. In dem sehr eingehend durchforschten dänischen Gebiet sind z. B. 21 Arten nachgewiesen worden, ungefähr ebenso viel in Grossbritannien. Die Zahl der von ganz Norddeutschland (incl. Sachsen und Rhöngebirge) bekannten Arten übertrifft die der in unserem Gebiet nachgewiesenen nur um 8. Was den Reichthum der Isopodenfauna in den verschiedenen Gebieten Europas anbetrifft, so lässt sich im Allgemeinen eine Zunahme der Artenzahl gegen Süden hin konstatiren. Die Mittelmeer-Länder übertreffen Mittel-Europa in dieser Hinsicht bedeutend, ebenso wie Mittel-Europa Nord-Europa übertrifft. Die Zahl der thatsächlich in unserem Gebiet vorkommenden Isopoden-Arten wird also wohl etwas grösser sein als die von Dänemark, etwas kleiner, als die von Süd- und Mittel-Deutschland.

Nur von einer Art lässt sich mit annähernder Sicherheit aussagen, dass sie in Hamburg noch aufzufinden sei; das ist die nahezu kosmopolitische Art *Porcellio laevis* *Latr.* Ich habe deshalb diese Art mit in die Bestimmungstabelle der *Porcellio*-Arten aufgenommen.

Zum Schluss bringe ich eine Zusammenstellung jener Arten, die in unserem Gebiet nicht gefunden worden sind, wohl aber in benachbarten. Es erscheint mir nicht ausgeschlossen, dass eine oder die andere dieser Arten später auch in unserem Gebiet angetroffen werde; doch handelt es sich hier nur um Möglichkeiten, nicht um Wahrscheinlichkeiten.

In den Bestimmungstabellen habe ich nur leicht erkennbare äussere Charaktere benutzt und solche Charaktere, die nur durch minutiöse Präparation klar zu legen sind, unberücksichtigt gelassen. So habe ich von allen Charakteren abgesehen, die auf der Gestalt der Mundwerkzeuge beruhen; wengleich grade hierin die hauptsächlichsten Verwandtschaftsverhältnisse zum Ausdruck kommen.

Diese Ausschaltung gewisser wesentlicher Charaktere machte es unmöglich, in den Bestimmungstabellen auf das Verwandtschafts-System Rücksicht zu nehmen; vor allem aber verhinderte sie die Trennung der beiden Hauptstämme der Landasseln, der Onisciden (im engeren Sinne) und Ligiden. Bei Zusammenfassung dieser beiden Gruppen im Sinne der älteren Systeme bleiben zwei Familien, die in der Isopodenfauna unseres Gebietes vertreten sind, die Familien der Onisciden (im weiten Sinne) und der Aselliden.

Familie **Oniscidae** (s. l.):

Körper oval, mit gewölbter Rückenfläche. Innere Fühler rudimentär, an der Unterseite des Kopfes versteckt; äussere Fühler lang hervorgestreckt. Augen seitlich. Erster Mittelleibsring den Kopf meist seitlich umfassend, der siebente hinten tief ausgebuchtet. Die sieben Beinpaare des Mittelbeibes gleich gebildet, Wandelbeine. Sämmtliche Hinterleibsringe frei, der letzte klein und von dem vorhergehenden umfasst. Die Hinterleibsbeine der fünf vorderen Paare sich dachziegelig deckend, mit verhornter Aussen- und häutiger Innenlamelle, erstere zum Theil mit Luftkammern (weissen Flecken). Das sechste Paar der Hinterleibsbeine (Analfüsse) zwischen dem fünften und dem sechsten Segment frei hervorragend. Sämmtlich Landbewohner.

Bestimmungstabelle der Gattungen.

- | | | |
|---|---|--|
| 1 | { | Geissel der äusseren Fühler aus 10 oder mehr Gliedern bestehend 2 |
| | | Geissel der äusseren Fühler höchstens aus 7 Gliedern bestehend 3 |
| 2 | { | Beide Aeste der Analfüsse fast gleich gebildet Gatt. <i>Ligia Fab.</i> |
| | | Innerer Ast der Analfüsse viel kürzer und schmaler als der äussere
Gatt. <i>Ligidium Brandt.</i> |
| 3 | { | Geissel der äusseren Fühler deutlich 2- oder mehrgliedrig 4 |
| | | Geissel der äusseren Fühler scheinbar eingliedrig (ein zweites Glied ist rudimentär). Augenlose Thiere Gatt. <i>Platyarthrus Brandt.</i> |

- 4 { Die Analfüsse füllen (mit ihrem Basaltheil oder mit ihrem äusseren Aste) den Raum zwischen dem Analsegment und den Seitenflügeln des fünften Hinterleibssegmentes mehr oder weniger genau aus. Thiere mit vollkommenem Kugelungsvermögen 5
- 4 { Die Analfüsse ragen mit ihrem griffelförmigen äusseren Aste frei über das Analsegment hervor 6
- 5 { Aeusserer Ast der Analfüsse plattenförmig verbreitert, den Raum zwischen dem Analsegment und den seitlichen Flügeln des fünften Hinterleibssegmentes mehr oder weniger genau ausfüllend
Gatt. *Armadillidium Brandt.*
- 5 { Basalglied der Analfüsse plattenförmig verbreitert, den Raum zwischen dem Analsegment und den seitlichen Flügeln des fünften Hinterleibssegmentes mehr oder weniger genau ausfüllend. Aeusserer Ast der Analfüsse rudimentär, griffelförmig, am inneren Seitenrande des Basalgliedes angeheftet Gatt. *Armadillo Latr.*
- 6 { Auch der innere Ast der Analfüsse frei hervorrageud 7
- 6 { Der innere Ast der Analfüsse ganz oder grösstentheils unter dem Analsegment verborgen 9
- 7 { Rückenfläche rauh, mit groben, zu Längsrippen zusammenfliessenden Körnern Gatt. *Haplophthalmus Schöbl.*
- 7 { Rückenfläche glatt oder fast glatt, ohne Längsrippen 8
- 8 { Analsegment hinten abgestutzt oder ausgeschnitten; kleine, höchstens 6 mm lange Thiere Gatt. *Trichoniscus Brandt.*
- 8 { Analsegment dreiseitig, hinten spitz auslaufend; ausgewachsene Thiere mittelgross, 7 bis 13 mm lang Gatt. *Philoscia Latr.*
- 9 { Geissel der äusseren Fühler 3-gliedrig Gatt. *Oniscus Latr.*
- 9 { Geissel der äusseren Fühler 2-gliedrig 10
- 10 { Hinterrand der drei ersten Körpersegmente jederseits mehr oder weniger eingebogen 11
- 10 { Hinterrand der drei ersten Körpersegmente einfach gebogen, nicht seitlich ausgeschnitten Gatt. *Metoponorthus B.-L.*
- 11 { Körper stark gewölbt; die Hinterleibsbeine der fünf vorderen Paare sind mit Tracheen (weissen Körpern) ausgestattet; Thiere mit nahezu vollkommenem Kugelungsvermögen Gatt. *Cylisticus Schnitzl.*
- 11 { Körper nicht besonders stark gewölbt; zwei bis fünf Paare der Hinterleibsbeine mit Tracheen ausgestattet; Thiere ohne Kugelungsvermögen
Gatt. *Porcellio Latr.*

Gattung *Armadillidium Brandt.*

Bestimmungstabelle der Arten.

- 1 { Aussenast der Analfüsse gerundet, fast spatelförmig . . . *A. nasatum B.-L.*
- 1 { Aussenast der Analfüsse schief trapezförmig 2

- | | | |
|---|---|--|
| 2 | } | Analsegment hinten breit abgestutzt, trapezförmig 3 |
| | | Analsegment hinten nicht abgestutzt 4 |
| 3 | } | Seitenrand des ersten Körpersegmentes unten mit einer Längsfurche
A. opacum Koch. |
| | | Seitenrand des ersten Körpersegmentes unten ohne Längsfurche
A. vulgare Latr. |
| 4 | } | Analsegment dreiseitig, nach hinten in eine schwach abgerundete Spitze
auslaufend A. pictum Brandt. |
| | | Analsegment breit gerundet, fast halbkreisförmig . . . A. pulchellum Zenck. |

Armadillidium nasatum B.-L.¹⁾

Ein einziges Stück unter Moos in einem Gewächshaus des Botanischen Gartens gefunden (*Schäffer* l.).

Die Form ist in Südeuropa und Frankreich gemein.

A. nasatum ist mittelgross, in ausgewachsenem Zustande 10 bis 13 mm lang. Der Rücken ist fast glatt, glänzend, spärlich und undeutlich granulirt, besonders an den Seiten. Die ganze Rückenfläche ist sehr dicht und fein punktirt. Die erwachsenen Thiere sind meist einfarbig grau, die jüngeren meist mit drei oder fünf (so das vorliegende Stück) Längsreihen weisser Flecken verziert.

Armadillidium pictum Brandt²⁾

= *A. Grubei* Zaddach.

Diese Art ist in der Umgebung Hamburgs weit verbreitet, tritt aber scheinbar nur vereinzelt, nie massenhaft auf. Es liegen nur 9 Exemplare von Niendorf, Wellingsbüttel, Alt-Rahlstedt, Bergedorf und Harburg (Haake) vor.

A. pictum ist über ganz Nord- und Mittel-Europa verbreitet (Schweden, Norwegen, Dänemark, Deutschland, Belgien und Frankreich).

Es ist eine kleine, 6 bis 7 $\frac{1}{2}$ mm lange Form. Der Rücken ist stark glänzend, deutlich und dicht punktirt, rothbraun oder dunkelbraun mit gelben, in Längslinien angeordneten Flecken und ebenso gefärbten Rändern; das letzte Mittelleibssegment ist oben fast ganz schwarz.

Armadillidium vulgare Latr.³⁾

= Cloporte Armadille Geoffroy, Armadillo vulgaris Latr., *A. pilularis* Say, *A. tri-
vialis* Koch, *A. ater* Schnitzl., *A. variegatus* Latr., *A. pustulatus* Dum., *Armadillidium
commutatum* Br. Ratzeb.

¹⁾ *Budde-Lund*: Crustacea Isopoda Terrestria per familias et genera et species descripta; Haunia, 1885, pag. 51.

²⁾ *Brandt*: Conspectus monographiae Crustaceorum Oniscodorum Latreillii (Bull. Soc. Imp. Natural. Moscon; VI., 1833) pag. 24 und *Budde-Lund*: l. c. pag. 60.

³⁾ *Latreille*: Histoire naturelle des Crustacés et des Insectes, T. VII; Paris 1804 — pag. 48 und *Budde-Lund*: l. c. p. 66.

A. vulgare ist die häufigste Rollassel des Niederelbe-Gebietes; sie ist über das ganze Gebiet verbreitet (Flottbeck, Blankenese, Harvestehude, St. Georg, Borgfelde, Lauenburg, Lüneburg) und tritt meist in grossen Mengen auf.

Diese Art ist über ganz Nordamerika und Europa mit den angrenzenden Gebieten Asiens und Afrikas verbreitet. Auch bei Montevideo, in Australien etc. sind wahrscheinlich verschleppte Stücke derselben gefunden worden.

Es ist eine grosse, 14 bis 17 mm lange Form. Der Rücken ist glatt und glänzend, fein und sehr dicht punktirt. An den Seiten des Rückens finden sich zahlreiche glatte, nicht punktirte Strichelchen. Die Färbung ist sehr variabel, bleigrau, ungefleckt oder mit gelben Fleckchen und Strichelchen marmorirt.

***Armadillidium pulchellum* Zencker¹⁾.**

= *Oniscus pulchellus* (Zencker) Panz., *Armadillidium pulchellum* Brandt, *A. pictum* Plateau, *Armadillo maculatus* Sill.

Nur in der Haake hinter Harburg angetroffen, hier aber nicht selten (7 Exemplare — *Ehlers, Gräser, Dömming* und *Fick* l.).

Diese Art ist über ganz Nord- und Mittel-Europa zerstreut.

Es ist eine kleine, höchstens 5 mm lange Form. Der Rücken ist glatt und glänzend, fein und wenig dicht punktirt, braun, mit gelben oder hübsch rothen Rändern und ebenso gefärbten, in vier Längsreihen angeordneten Flecken. Das letzte Mittelleibssegment ist wie bei *A. pictum* fast ganz schwarz.

***Armadillidium opacum* Koch²⁾.**

= *Armadillo opacum* Koch, *Armadillidium conspersum* Zaddach, p. p. *A. sulcatum* B.-L. (Prosp.), *A. opacum* B.-L.

Diese Art gehört zu den seltensten unseres Gebietes; sie ist nur in zwei Exemplaren gefunden worden, je eines im Sachsenwald bei Friedrichsrnh (*Bohls* l.) und bei Alt-Rahlstedt (*Schulz* l.).

Ihr Verbreitungsgebiet umfasst Dänemark, Deutschland und Böhmen.

Es ist eine mittelgrosse, 8 bis 12 mm lange Form. Ihr Rücken ist duff, dicht und zart punktirt, grau mit dichtem, weisslichen Anflug.

Gattung *Cylisticus* Schnitzler.

mit einer einzigen Art:

***Cylisticus convexus* De Geer³⁾.**

= *Oniscus convexus* De Geer, *Porcellio spinifrons* Brandt, *P. laevis* Koch, *P. armadilloides* Lereb., *Cylisticus laevis* Schnitzler.

¹⁾ *Panzer*: Faunae Insectorum Germaniae initia, Heft 62 und *Budde-Lund*: l. c. pag. 70.

²⁾ *Koch*: Deutschlands Crustaceen, Myriapoden und Arachniden, ein Beitrag zur deutschen Fauna; Regensburg 1841, Heft 34 und *Budde-Lund*: l. c. pag. 296.

³⁾ *De Geer*: Mém. Ins. VII, pag. 553, tb. 35, f. 11.

Diese Form ist bisher nur auf dem rechtselbischen Theil unseres Gebietes gefunden worden; hier scheint sie aber nicht selten zu sein. Es liegen mir 10 Exemplare vor und zwar vom Zoologischen Garten (*Budde-Lund* l.), von Harvestehude (*Schulz* l.), Bergedorf und Lüneburg (*Michaelsen* l.).

Sie ist im übrigen über ganz Nord- und Mittel-Europa von Norwegen bis Deutschland und Frankreich verbreitet.

Cylisticus convexus, der durch seine Fähigkeit, sich zu einer fast geschlossenen Kugel zusammen zu rollen, an die Armadillidien erinnert, wird bis zu 13 mm lang. Sein Rücken ist fast glatt, glänzend, dicht und fein punktirt. Die seitlichen Theile des Rückens sind am Mittelleibe leicht und verschwommen granulirt. Die Grundfarbe des Rückens ist grau oder bleifarben. Jederseits findet sich eine Längsreihe weisser Flecken. Der Mittelrücken ist durch weissliche Strichelchen und Punkte marmorirt. Der Hinterleib ist gelb, meist jedoch mit Ausnahme des Analsegments, welches dann wie die Analfüsse weisslich ist.

Gattung *Porcellio* Latr.

Bestimmungstabelle der Arten.

1	{ Die Hinterleibsbeine der fünf vorderen Paare besitzen Tracheen (weisse Körper) 2 { Die Hinterleibsbeine der zwei vorderen Paare besitzen Tracheen 3
2	
3	{ Hinterrand der drei ersten Körpersegmente jederseits nur sehr schwach eingebogen (<i>P. laevis</i> Latr.) { Hinterrand der drei ersten Körpersegmente jederseits stark eingebogen . 4
4	
5	{ Mittlerer Stirnlappen gross, gerundet <i>P. pictus</i> Brandt. { Mittlerer Stirnlappen klein, fast dreieckig <i>P. scaber</i> Latr.

Porcellio Rathkei Brandt¹⁾.

= *Porcellio ferrugineus* Brandt, *P. trilineatus* Koch, *P. trivittatus* Lereb; *P. tetramoerus* Schnitzl., *P. striatus* Schnitzl.

P. Rathkei ist eine im rechtselbischen Gebiet nicht seltene Art. Sie ist hier in zahlreichen, von 12 Fundorten stammenden Exemplaren gesammelt. In dem linkselbischen Theile des Gebiets ist sie bis jetzt nicht gefunden worden; doch bildet ein Fundort (Kuhwärdler — *Koltze* l.) den Uebergang zu demselben.

¹⁾ *Brandt*: l. c. und *Budde-Lund*: l. c. pag. 85.

Diese Art hat eine weite Verbreitung; sie kommt nicht nur in ganz Europa, sondern auch in Nord-Amerika (New-York, Niagara), sowie in Asien (Transkaukasien) vor.

P. Rathkei ist eine mittelgrosse Form, die bis 15 mm lang wird. Der Rücken ist mit stumpfen Tuberkeln und Körnern besetzt, besonders an den Hinterrändern der Segmente sehr fein und dicht punktirt. Die Färbung variirt. Der Rücken ist grauschwarz mit vielen zerstreuten weissen Flecken oder diese Flecken stellen sich zu grösseren, meist in 3 Längslinien angeordneten Gruppen zusammen.

***Porcellio conspersus* Koch¹⁾.**

P. conspersus ist sowohl rechtselbisch wie linkselbisch in unserem Gebiete weit verbreitet.

Ausserhalb Deutschlands (Niederelbe-Gebiet, Berlin, Sudeten, Regensburg) nur in Böhmen gefunden worden.

Es ist eine kleine, etwa 6 mm lange Form. Der Rücken ist mit stumpfer, quer angeordneter Granulation versehen. Die Grundfarbe desselben ist schmutzig gelb oder braun. Jederseits findet sich eine Längsreihe schwarzer Fleckchen und Punkt-Gruppen.

***Porcellio dilatatus* Brandt²⁾.**

= *Porcellio scaber* M. Edwards.

Diese Art ist im Niederelbe-Gebiet nur an einem einzigen Fundort — Barmbeck, Halliers Garten (*Höft* l.) — gesammelt worden, und zwar in 7 Exemplaren.

Sie kommt in den meisten Gebieten Mittel-Europas vor, in Dänemark, Deutschland, Polen, Holland, Frankreich und bei Triest. Auch in Nord-Australien (bei Cap York) soll sie gesammelt worden sein.

P. dilatatus ist eine verhältnissmässig grosse, breite Art, die bis 18 mm lang und 10 mm breit sein kann. Der Rücken ist besonders in der Mitte grob granulirt. Seine Färbung ist grau mit zwei Längsreihen weisslicher Flecken. Die Seitenflügel sind heller.

***Porcellio pictus* Brandt³⁾.**

= *Porcellio melanocephalus* Koch, *P. mixtus* Fritch.

Porcellio pictus ist im Niederelbe-Gebiet nur in einem einzigen Stück gesammelt worden und zwar bei Wohldorf (*Stender* l.).

¹⁾ Koch l. c. Heft 34.

²⁾ Brandt und Ratzeburg: Medicinische Zoologie, Bd. II; Berlin 1830—34 und Budde-Lund: l. c. pag. 106.

³⁾ Brandt und Ratzeburg: l. c. und Budde-Lund: l. c. pag. 123.

Das Verbreitungsgebiet dieser Art umfasst Nord- und Mitteleuropa von Upsala und Petersburg bis Ungarn, Graubünden und Frankreich, ausserdem die östlichen Regionen Nord-Amerikas (Niagara, New-York).

Es ist eine mittelgrosse Form, 13 bis 17 mm lang. Der Rücken ist fein und weitläufig granulirt. Die Rückenseite des Mittelleibes ist gelb mit zahlreichen schwarzen Flecken, die meist in Längslinien angeordnet sind; die Rückenseite des Kopfes und des Hinterleibes mit Ausnahme der gelben Seitenflügel ist schwarz; die Fühler sind dunkelgrau mit gelber Basis.

Porcellio scaber (*Latr.*¹⁾

= *Oniscus Asellus* L. p. p., *O. granulatus* Lamck., *Porcellio niger* Say, *P. Brandti* M. Edw., *P. dubius* Koch, *P. Montezumae* Sauss., *P. Paulensis* Heller.

Die gemeinste Assel des Niederelbe-Gebietes, überall häufig, an 42 Fundstellen gesammelt, besonders auch in Wohnungen des Menschen.

Porcellio scaber, die Kellerassel, ist in ganz Nord- und Mitteleuropa, sowie in Nord-Amerika, von Mexico bis Grönland häufig, seltener in Süd-Europa. Ausserdem ist sie auf den Inseln St. Cruz, St. Paul und Ascension, sowie in Kamtschatka und am Kap der guten Hoffnung gefunden worden.

Es ist eine mittelgrosse, 14 bis 16 mm lange Form, die sich durch die grobe und rauhe Granulation des Rückens auszeichnet. Die Färbung ist sehr variabel. Viele Thiere sind einfarbig, grau, schmutzig gelb oder gelb; andere zeigen zahlreiche zerstreute schwarze Punkte und Flecken auf gelbem Grunde, bei noch anderen ist der Rücken schwarz und hübsch gelb oder roth gerändert.

(**Porcellio laevis** *Latr.*)

Diese nahezu kosmopolitische Art ist bisher im Niederelbe-Gebiet nicht aufgefunden worden; doch ist es wahrscheinlich, dass sie auch hier vorkommt.

Gattung **Metoponorthus** *B.-L.*

mit einer Art:

Metoponorthus pruinosis *Brandt.*²⁾

Diese weitverbreitete Art ist bisher im Niederelbe-Gebiet nur in zwei Exemplaren gefunden worden und zwar in einem Gewächshaus des Herrn Ansorge in Flottbeck (*Michaelsen* l.)

¹⁾ *Latreille*: l. c. pag. 45 und *Budde-Lund*: l. c. pag. 129.

²⁾ *Brandt*: l. c. 19. 26 und *Budde-Lund*: l. c. pag. 169.

Metoponorthus pruinosis ist nahezu kosmopolitisch, wohl durch den gärtnerischen und kaufmännischen Verkehr in die verschiedenen Welttheile verschleppt.

Es ist eine mittelgrosse, 9 bis 12 mm lange Form. Der Rücken ist spärlich granulirt; die Granulation ist in der Querrichtung angeordnet. Im Leben ist das Thier durch einen eigenthümlichen Glanz der Rückenfläche ausgezeichnet. Dieser Glanz rührt von einem für diese Art charakteristischen, reif-artigen Anflug her. Die Grundfarbe des Rückens ist verwaschen braun oder rotbraun. Der Mittlrücken ist häufig durch zerstreute weisse Punkte und Strichelchen marmorirt.

Gattung *Platyarthrus*.

mit einer einzigen Art.

Platyarthrus Hoffmannseggii Brandt¹⁾.

= *Itea* (*Itia*) *crassicornis* Koch, *Typhloniscus Steinii* Schöbl.

Diese interessante Art ist an zwei verschiedenen Punkten des Niederelbe-Gebiets gesammelt worden, beide Male in mehreren Exemplaren: Lauenburg und Lüneburg, unter Steinen in Nestern schwarzer Ameisen (*Michaelsen* l.).

Sie ist fast über ganz Europa verbreitet, von Dänemark und Grossbritannien bis nach Triest, den Alpen und Frankreich.

Platyarthrus Hoffmannseggii ist eine winzige, höchstens 4 mm lange Form, die durch den Mangel der Augen gekennzeichnet ist. Sie lebt stets in Ameisennestern (von *Formica flava*, *F. rufa* und *Atta cephalotis*). An der Rückenseite ist sie fein und dicht granulirt oder schuppig; die Hinterränder der Segmente sind gekerbt. Die Farbe ist ein reines Weiss.

Gattung *Oniscus Latr.*

mit einer einzigen Art.

Oniscus murarius Cuv.²⁾

= *Oniscus asellus* L. p. p.

Nach *Porcellio scaber* die häufigste Art des Niederelbe-Gebiets, überall vorkommend, an 40 verschiedenen Fundstellen gesammelt. Häufig in Wohnungen des Menschen.

Oniscus murarius, die Mauerassel, ist über ganz Europa und Nord-Amerika verbreitet; doch scheint sie in Süd-Europa weniger gemein als in den übrigen Gebieten zu sein.

¹⁾ *Brandt*: l. c. pag. 12 und *Budde-Lund*: l. c. pag. 199.

²⁾ *Cuvier*: Mémoire sur les Cloportes terrestres (Journ. hist. nat. II. 22. 4) und *Budde-Lund*: l. c. pag. 203.

Es ist eine ziemlich grosse, bis 18 mm lange, verhältnissmässig breite (bis 9 mm) Form. Der Rücken ist mit zwei Längsreihen stumpfer, rauher Tuberkeln besetzt, im übrigen schwach glänzend und fein punktiert. Die Grundfarbe des Rückens ist grau; die Ränder der Seitenflügel sind weiss. Zwei Längsreihen citronen- bis schwefel-gelber Flecken verziern den Rücken; häufig ist auch der Mittelhücken gelb gefleckt.

Gattung *Philoscia* Latr.

mit einer einzigen Art.

Philoscia muscorum Scop.¹⁾

= *Oniscus muscorum* Scop., *O. sylvestris* Fabr., *O. agilis* Koch, *Philoscia marmorata* Brandt.

Philoscia muscorum ist im Niederelbe-Gebiet sehr verbreitet und häufig, besonders unter Moos in Wäldern; sie ist an 28 verschiedenen Fundstellen angetroffen worden.

Diese Art ist fast über ganz Europa und Nord-Afrika (von Polen, Dänemark und Grossbritannien bis Algier) verbreitet.

Sie zeichnet sich durch ihre Lebhaftigkeit und Behendigkeit aus. Es ist eine mittelgrosse, 8 bis 13 mm lange Form, von glattem, glänzenden Aeussern. Die Rückenfläche ist sehr fein punktiert, schwarz oder rothbraun mit zahlreichen, in Längsreihen zusammengestellten gelben Punkten und Flecken. Die Seitenflügel sind weisslich, die Beine gelb mit schwarzgefleckten Hüftgliedern.

Gattung *Trichoniscus* Brandt,

mit zwei Arten:

Rücken glatt; alle Hinterleibsringe kurz. *T. pusillus* Brandt.

Rücken gekörnelt; dritter Hinterleibsring länger als die übrigen

T. roseus Koch.

Trichoniscus pusillus Brandt²⁾

= (*Itea*) *Trichoniscus riparius* Koch, *Itea laevis* Zaddach, *Philougria celer* Kinah., *Ph. riparia* Kinah.

Trichoniscus pusillus scheint über das ganze Gebiet ziemlich gleichmässig verbreitet zu sein; er ist an 18 verschiedenen Fundstellen gesammelt worden.

Das Verbreitungsgebiet dieser Art umfasst ganz Europa und Nord-Afrika (von Norwegen und Grossbritannien bis Spanien und Algier) sowie Nord-Amerika (Niagara).

¹⁾ *Scopoli*: Entomologia Carniolica; Wien 1763 und *Budde-Lund*: l. c. pag. 207.

²⁾ *Brandt*: l. c. 12. 1 und *Budde-Lund*: l. c. pag. 244.

Es ist eine kleine, höchstens 5 mm lange Form von glattem, glänzenden Aussehen. Der Rücken ist dunkel violett mit zahlreichen, zerstreuten Punkten.

Trichoniscus roseus Koch.¹⁾

= *Itea rosea* Koch, *Philougria rosea* Kina.

Diese Art gehört zu den seltenen unseres Gebietes; sie ist nur an zwei Lokalitäten zusammen in 5 Exemplaren gefunden worden, unter Moos in einem Gewächshaus des Botanischen Gartens (*Schäffer* l.) und auf dem Kirchhof zu St. Georg (*Grüser* l.).

Trichoniscus roseus ist über Europa und Nord-Afrika, von Dänemark und Grossbritannien bis Algier, verbreitet.

Es ist eine winzige, höchstens 6 mm lange Form. Der Kopf, der Mittel Leib und die 3 ersten Hinterleibssegmente sind an der Rückenseite mit quer angeordneter Granulation versehen (4 Körnerreihen am ersten Mittelleibssegment, 3 am folgenden, 2 an den drei letzten); der Rücken ist ungefleckt, rosenroth bis mennigroth (bei Alkohol-Exemplaren weisslich).

Gattung *Haplophthalmus* Schöbl.

mit zwei Arten:

Dritter Hinterleibsring fast glatt oder sehr fein granulirt, ohne Längsrippen *H. danicus* B.-L.

Dritter Hinterleibsring mit zwei stark erhabenen Längsrippen verziert
H. Mengii Zaddach.

Haplophthalmus danicus B.-L.¹⁾

= *Haplophthalmus elegans* B.-L. (Nat. Tidsskr. 3. VII. 228), *H. Mengii* M. Weber.

Diese Art scheint in Gärtnereien nicht selten, in freiem Lande ziemlich selten zu sein; sie fand sich unter Moos in einem Gewächshaus des Botanischen Gartens (*Schäffer* l.), in den Gärtnereien der Herren Hallier und Richers, beide in Barmbeck (*Höft* l.), unter Holzspreu auf dem Kirchhof zu St. Georg (*Grüser* l.) und unter angeschwemmtem Schilf am Elbufer auf Steinwärder (*Dömming* l.).

Ausserhalb des Niederelbe-Gebietes ist sie nur in Dänemark und in Holland beobachtet worden.

Haplophthalmus danicus ist eine sehr kleine, höchstens 4 mm lange Form. Der Kopf ist oben mit einer undeutlichen Querfurchung ausgestattet, fein und spärlich granulirt. Die Granulation des Rückens ordnet sich zu verschwommenen Längsrippen an. Die Oberseite des Hinterleibs ist glatt oder sehr fein granulirt. Die Thiere sind farblos, weiss.

¹⁾ *Budde-Lund*: l. c. pag. 250.

Haplophthalmus Mengii Zaddach¹⁾

= *Itea Mengii* Zaddach, *Haplophthalmus elegans* Schöbl.

Diese Art ist nur an einer Lokalität und nur in 3 Exemplaren gesammelt worden und zwar unter Holzspreu auf dem Kirchhofe zu St. Georg (*Gräser* l.).

Sie ist ausserdem bei Danzig, in Thüringen, Böhmen, Frankreich und Dalmatien gefunden worden.

Haplophthalmus Mengii ist eine etwa 3 mm lange, ungemein zierliche Form. Der Kopf ist oben mit zwei deutlichen Querfurchen, an der Basis mit Längsrippen versehen. Das erste Mittelleibssegment trägt an der Rückenseite sechs, die sechs übrigen je fünf gekerbte Längsrippen. Das dritte Hinterleibssegment trägt oben zwei stark erhabene Rippen. Die Thiere sind farblos, weiss.

Gattung *Ligidium* Brandt.

mit einer norddeutschen Art.

***Ligidium hypnorum* Cuv.²⁾**

= *Oniscus hypnorum* Cuv., *O. agilis* Persoon, *Ligia hypnorum* Bosc., *Ligidium Personii* Zaddach, *L. agile* Norman, *Zia Saundersii* Stebbing.

Ligidium hypnorum scheint nur im Sachsenwald und bei Börnsen (18 Exemplare von 6 Fundstellen — *Sauber, Michaelsen* l.) häufiger zu sein; im übrigen ist diese Art nur im Höpen hinter Harburg (2 Exemplare — *Sauber* l.) und im Wandsbecker Gehölz (3 Exemplare — *Michaelsen* l.) gefunden worden.

Das Verbreitungsgebiet derselben beschränkt sich auf Europa (Schweden, Dänemark, Deutschland, Grossbritannien, Frankreich, Krimm, Europäische Türkei).

Ligidium hypnorum ist eine mittelgrosse, 7 bis 10 mm lange Form, die dem Sammler durch ihre Behendigkeit einige Schwierigkeit bereitet. Entsprechend dieser Gewandtheit sind die Beine verhältnissmässig sehr lang. Die Oberseite ist glatt, glänzend, düster-braun, weisslich oder gelb marmorirt.

Gattung *Ligia* Fabr.

mit einer deutschen Art:

***Ligia oceanica* L.³⁾**

= *Oniscus oceanicus* L., *Cymothoa oceanica* Fabr.

Viele Exemplare am Seestrande auf Neuwerk (*Timm* l.) und bei Cuxhaven (*Michaelsen* l.) gesammelt.

¹⁾ *Zaddach*: *Synopseos crustaceorum Prussicorum prodromus*; Regensburg, 1844.

²⁾ *Cuvier*: l. c. und *Budde-Lund*: l. c. pag. 254.

³⁾ *Linné*: *Systema Naturae* ed. 13, Bd. I, pars V und *Budde-Lund*: l. c. pag. 259.

Das Gebiet dieser Art besteht aus den nördlichen und westlichen Meeresküsten Europas, von Norwegen bis zur Strasse von Gibraltar.

Ligia oceanica ist wie alle Arten der Gattung *Ligia* eine halb marine Form, die unter Steinen und Balken am Meeresstrande eben oberhalb der Wasserlinie lebt. Sie ist im Vergleich zu den meisten übrigen Onisciden unseres Gebietes eine Riesenform, die bis 28 mm lang wird. Die auffallend langen Beine ermöglichen ihr eine Schnelligkeit der Fortbewegung, die den Fang dieser Thiere sehr erschwert. Der Rücken der *Ligia oceanica* ist mit stumpfen Tuberkeln besetzt, einfarbig grau; der Bauch ist gelb; die Füsse sind bleich, mit sehr feinen und zahlreichen schwarzen Punkten bestreut.

Familie **Asellidae.**

Körper abgeflacht, oval oder parallelrandig. Innere Fühler beträchtlich kürzer als die äusseren, aber nicht rudimentär; beide Paare vorgestreckt. Kopf aus dem ersten Mittelleibssegment frei hervortretend. Von den 7 schlanken Beinpaaren das erste oder die beiden ersten in eine Greifhand endigend. Die Hinterleibssegmente sämmtlich oder mit Ausnahme der stark verkürzten vordersten zu einem grossen und breiten Schwanzschilde verschmolzen. Die beiden ersten Hinterleibsbein-Paare klein, die drei folgenden gross, plattenförmig, als Athmungsorgane dienend, das sechste über den Hinterrand des Schwanzschildes hervortretend, griffel- oder blattförmig (Meeres- oder Süsswasser-Bewohner). Mit einer einzigen nord-deutschen Gattung:

Gattung **Asellus Geoffr.**

mit einer einzigen Art:

Asellus aquaticus L. ¹⁾

= *Oniscus aquaticus* L., *Asellus vulgaris* Latr.

Ueberall in Teichen und Gräben gemein. Vor Einführung der Centralfiltration einer der häufigsten Bewohner der Hamburger Wasserleitung.

Asellus aquaticus ist über ganz Europa verbreitet und kommt auch in den weniger stark salzhaltigen Gebieten der Ostsee vor. Die gemeine Wasserassel ist eine mittelgrosse, 10 bis 15 mm lange Form. Die harte Rückenhaut ist überall mit kurzen Haaren besetzt, die besonders an den Rändern eine ziemlich bedeutende Stärke erreichen. Der Rücken ist hell- oder dunkelgrau pigmentirt, mit weissen Fleckchen oder Strichelchen verziert.

¹⁾ *Linné*: *Systema naturae*; ed. 12, I. 2 pag. 1061.

Liste der Arten, die in benachbarten Gebieten
vorkommen, im Hamburger Gebiet aber nicht angetroffen
worden sind.

- Armadillo officinalis* *Desm.* — Danzig (von *Zaddach* gefunden, vielleicht durch den Handelsverkehr eingeschleppt); europäische, asiatische und afrikanische Mittelmeer-Länder.
- Armadillidium Zenckeri* *Brandt* — Berlin, Rügen, Taurien.
- Armadillidium brunneum* *Brandt* — Berlin.
- Armadillidium decipiens* *Brandt* — Sachsen, Rhöngebirge.
- Armadillidium affine* *Brandt* (vielleicht nicht von *A. vulgare* *Latr.* zu trennen) — Berlin.
- Porcellio Ratzeburgii* *Brandt* — Neu-Strelitz (*Kraepelin* leg.), Berlin, Sachsen, Böhmen, Oberpfalz, Alpen.
- Metoponorthus sexfasciatus* *Koch* — Süd-Schweden (vielleicht durch den Handelsverkehr eingeschleppt); westliche Mittelmeer-Länder, ? Griechenland.
- Metoponorthus cingendus* *Kinah* — Nord-Frankreich, Irland.
- Philoscia Couchii* *Kinah* — Nord-Frankreich, Irland, Mittelmeer-Länder.
- Philoscia madida* *Koch* — Rhöngebirge, Böhmen.
- Trichoniscus vividus* *Koch* — Irland, Frankreich, ? Wien.
- Trichoniscus albidus* *B.-L.* — Dänemark, Holland.
- Asellus cavaticus* *Schiödte* — Elberfeld, München (in Brunnen), Hessen, Schwäbischer Jura (in unterirdischen Gewässern), Genfer See (Tiefe)¹⁾.

¹⁾ Es erscheint mir um so weniger ausgeschlossen, dass diese interessante Höhlenform auch in unserem Gebiete vorkomme, als ich eine von ähnlichen Lebensbedingungen abhängige Amphipoden-Art (? *Niphargus aquilex* *Schiödte*) hier nachweisen kann; dieser in einer Cysterne bei Flottbeck vorkommende Amphipode wurde von Herrn Ansoerge entdeckt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [14_BH2](#)

Autor(en)/Author(s): Michaelsen Wilhelm

Artikel/Article: [Land- und Siisswasser-Asseln aus der Umgebung Hamburgs. 119-134](#)